

Viel erreicht – erstaunlich viel!



Die Legislatur 2011 – 2015 im Zürcher Kantonsrat geht zu Ende. Die CVP-Fraktion zieht Bilanz.

Nach unserem Verständnis ist die Freiheit des Einzelnen immer verbunden mit sozialer Verantwortung. Wir setzen uns ein für einen

handlungsfähigen Staat, der subsidiär handelt und seine Bürger in der Not stützt ohne sie zu entmündigen. Unser Ziel ist die Autonomie jedes Einzelnen in einer tragfähigen Gesellschaft.

In der Tagespolitik setzen wir uns ein für alle, die in und für die Gesellschaft Verantwortung übernehmen. Das gilt grundsätzlich für den Mittelstand, und hier insbesondere für die Familien, die Wirtschaft, die Vereine u.a.m. In den letzten vier Jahren prägten wir wesentliche Entscheide:

1. Erhöhung Kinderabzüge und Fremdbetreuungskostenabzüge

Wir konnten Familienspürbarentlasten durch eine markante Erhöhung der Kinderabzüge (von 6800 auf 9000 CHF) und der Fremdbetreuungskostenabzüge (6500 auf 10100 CHF). Beide Entscheide gehen auf Vorstösse der CVP zurück. Vor allem die Erhöhung des allgemeinen Kinderabzugs ist ein echter Meilenstein!

2. Stärkung Pflege im Alter durch Angehörige

Wir haben vom Regierungsrat eine Strategie im Bereich Behinderung, Alter und Pflege eingefordert, eine steuerliche Entlastung von Menschen, die ihre Angehörigen betreuen und das System der Zeitvorsorge in die Debatte eingebracht.

3. Stipendienreform

Der Kantonsrat arbeitet an einer Stipendienreform. Sie geht zurück auf mehrere CVP-Vorstösse. Mit gezielten Anpassungen

wollen wir wirtschaftlich Schwachen den Zugang zu Ausbildung, Weiterbildung und Wiedereinstieg erleichtern.

4. Mehr Mittel für Sportvereine

Sportvereine sollen bald mehr Geld aus dem Sportfonds erhalten. Dieser Antrag der Regierung geht auf einen Vorstoss der CVP zurück. Wir stärken damit die Freiwilligenarbeit, die Gesundheit und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sport im Verein macht die Menschen nämlich nicht nur fit, er schützt auch vor Einsamkeit.

5. Schutz der Menschen vor Gewalt

Wir stemmten uns gegen Menschenhandel und setzten uns ein für menschenwürdige Rahmenbedingungen in der Prostitution. Wir wehrten uns gegen unwürdige Praktiken in der Sterbehilfe und forderten eine stärkere Aufsicht über die organisierte Sterbehilfe. Wir unterstützten das PJZ, weil wir so Polizei und Justiz stärken können.

6. Ja zu einem glaubwürdigen Staat

Wir kritisierten den Staat, wo er nicht glaubwürdig handelte. Exemplarisch dafür steht der Fall Carlos. Doch es gibt weitere Baustellen, so ist das Immobilienmanagement des Kantons nach wie vor ungenügend.

Fazit: Wir haben viel erreicht, sogar erstaunlich viel, trotz verkleinerter Fraktion. Wir sind gut positioniert als gemässigte bürgerliche Kraft. Die Geschlossenheit ist hoch, sie wurde mehrfach wissenschaftlich belegt. Wir sind das Gesicht der politischen Mitte. Andere Mitte-Parteien, auch grössere, sind hingegen erstaunlich «gesichtslos».

*Philipp Kutter, Stadtpräsident
Wädenswil und Kantonsrat*
